

18. Dach-Konvent

Köln, 9. September 2016

Bereits zum 18. Mal trafen sich am 7. September zahlreiche Vertreter der Dachbaubranche zum jährlichen Dach-Konvent, dieses Mal in München. Das Schwerpunktthema des etablierten Dachtreffs war Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in der Baubranche. Vorgestellt wurde auch die aktuelle konjunkturelle Lage im Dachdeckerhandwerk sowie neue Instrumente zur Kundenbindung und Nachwuchsgewinnung für Innungsbetriebe.

Dachdecker profitieren unzureichend vom Bau-boom

ZVDH-Ökonom Felix Fink erläuterte die Auswirkungen der Baukonjunktur auf das Dachdeckerhandwerk.

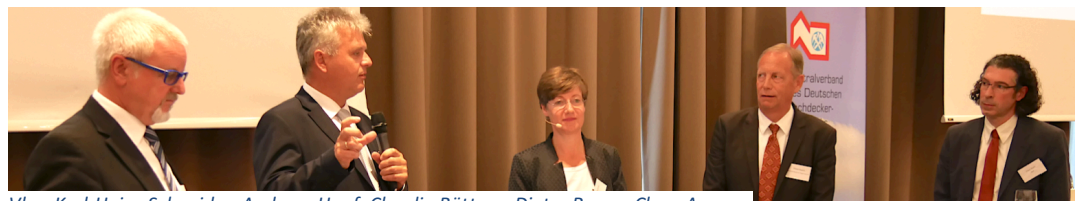
Er verwies auf die posi-

tive Entwicklung in der Bauwirtschaft, machte aber zugleich deutlich, dass sich diese nur zum Teil im Dachdeckerhandwerk niederschläge. Die Baubranche sei derzeit gekennzeichnet von einer Zunahme des Bauvolumens und einer dynamischen Nachfrage im Wohnungsneubau. Hiervon profitiere der Dachdecker im Vergleich zu anderen Gewerken allerdings nur unzureichend. Neben hohem Wettbewerbsdruck sowie steigenden Bau- und Personalkosten sei auch der Anreiz für energetische Sanierungen gesunken. Ergebnisse einer Studie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zeigen: Von 2010 bis 2014 ist das Volumen der energetischen Sanierung im Gebäudebestand um über fünf Mrd. Euro zurückgegangen. Besonders betroffen waren Einzelmaßnahmen ab circa 10.000 Euro Auftragsvolumen – der Preiskorridor typischer Dachdeckeraufträge. Das Statistische Bundesamt meldet für das 2. Quartal 2016 eine Erhöhung des Dachdecker-Umsatzes um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Damit liegt das

Dachdeckerhandwerk erneut weit hinter den positiven Zuwachsraten aller anderen aufgeführten 14 Bauhandwerke.

Nachhaltigkeit in der Baustoffbranche

Der Bausektor ist für ein Drittel des Energieverbrauchs und der Treibhaus-Emissionen verantwortlich, jährlich kommen rund 192 Millionen Tonnen Bau- und Abbruchabfälle zusammen und pro Jahr werden 550 Millionen Tonnen mineralischer Rohstoffe verbaut – das sind 85 Prozent der gesamten Entnahme. Grund genug, sich mit dem Thema Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit zu befassen. Claus Asam vom BBSR stellte auf dem Dach-Konvent Strategien des Bundes zur Ressourcenschonung vor, beispielsweise den vermehrten Einsatz von Sekundärrohstoffen, den Ersatz von abiotischen (= nicht erneuerba-



Vlnr: Karl-Heinz Schneider, Andreas Hauf, Claudia Büttner, Dieter Rosen, Claus Asam

ren) Rohstoffen durch biotische (= erneuerbare) und Bauen mit weniger Masse. Beim Recycling gebe es mittlerweile schon gute Ansätze, wie bei der Herstellung und Verwertung von Steinwolle, aber auch beim PVC-Recycling. Als „scharfes Schwert“ bezeichnete Asam die Anforderungen, die sich durch das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude (BNB) ergeben: Ziel sei der Schutz allgemeiner Güter, wie zum Beispiel Umwelt, Ressourcen und Gesundheit. Aus diesen leiten sich ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte ab, an denen auch die Qualität eines Gebäudes gemessen werden muss. Allerdings wurde in der anschließenden Diskussion deutlich, dass Planer oder Architekten nicht über das Fachwissen verfügten, um die Kriterien für nachhaltiges Bauen umzusetzen. Hier brachte Asam den Baustoffberater als neues Berufsbild ins Spiel.

Fazit: Noch viel zu tun, aber die Zukunft wird im nachhaltigen Bauen liegen.

Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V., Fritz-Reuter-Straße 1, 50968 Köln
☎ 0221-398038-0 📠 0221-398038-99 E-Mail zvdh@dachdecker.de Internet www.dachdecker.de
<https://facebook.com/DachdeckerDeinBeruf> Verantwortlich: Claudia Büttner